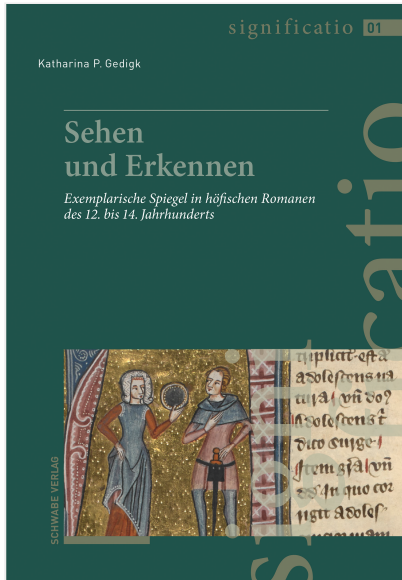


Spiegelhafte Figuren im höfischen Roman



Katharina Gedigk

Sehen und Erkennen

Der Spiegel liefert als mentales Konzept der mittelalterlichen Literatur eines ihrer bedeutendsten Wahrnehmungs-, Deutungs- und Denkmuster. Die Autorin zeigt anhand der höfischen Romane Willehalm von Orlens, Wilhelm von Österreich und Erec, wie es sich in erzählenden Texten des Mittelalters manifestiert und geht seiner Funktion und Wirkung auf die Rezeption nach. Dabei nimmt sie verschiedene Spiegelungsphänomene in den Blick – etwa die Figuren, ihre Funktion und Wirkung als «exemplarische Spiegel» und damit als orientierungsstiftende Vorbilder –, sodass schließlich das gesamte Werk als «Spiegel» erscheint. Die Untersuchung verbindet historische Semantik, kognitive Narratologie und kognitive Figurentheorie. So ergibt sich ein neuer Blick auf die Literaturproduktion und -rezeption sowie die Vermittlung von gesellschaftlich relevanten Konzepten wie rehte minne und triuwe.

Sprach- und Literaturwissenschaften

Katharina P. Gedigk hat Kunstgeschichte und Germanistik studiert und wurde 2021 promoviert. Derzeit ist sie Oberassistentin in Genf. Ihre bisherigen Publikationen umfassen die Bereiche historische Narratologie, Intertextualität, Druckgeschichte sowie Rezeptionsgeschichte weltlicher Literatur der Vormoderne.

Herausgegeben von René Wetzels / Hartmut Bleumer / Christine Putzo

significatio · Beiträge zur
Bedeutungsbildung in
vormodernen Texten Bd. 1
Katharina Gedigk

Sehen und Erkennen

Exemplarische Spiegel in
höfischen Romanen des 12. bis
14. Jahrhunderts. Mit Analysen
zum ‚Willehalm von Orlens‘,
‚Wilhelm von Österreich‘ und
‚Erec‘

488 Seiten, Buch, Gebunden
CHF 74.00, EUR (D) 74.00
Open Access
ISBN 978-3-7965-4760-7
Bereits erschienen (09.10.2023)
Auch als E-Buch erhältlich
Schwabe Verlag Basel



[https://www.schwabe.ch/
9783796547607](https://www.schwabe.ch/9783796547607)